

Gruppe: Fliegende Blätter

Konrad-Celtis-Straße

Erstnennung: 1956

Stadtbezirk: 7. Sendling-Westpark (Mittersending)

Celtic, Konrad * 1.2.1459 [Wipfeld am Main] | + 4.2.1508 [Wien]

Weitere Beschreibungen

Konrad-Celtis-Straße: Konrad Celtis (Celtis, eigtl. Pickl) (1459-1508), führender deutscher Humanist, Dichter und Philosoph, lehrte sechs Jahre an der Universität Ingolstadt. *1956

1965 - Baureferat

Kategorie: Humanist, Dichter, Philosoph

Gruppe: Ruhmeshalle, Universität Ingolstadt

Gönnerstraße (Nicht mehr vorhanden!)

Erstnennung: 0

Stadtbezirk: . ()

Stadtbezirk alt: 17. Obergiesing

Gönner, Nikolaus Thaddäus Ritter von * 18.12.1764 [Bamberg] | + 18.4.1827 [München]

Alter Südlicher Friedhof - Sektion: 08 - Reihe: 10 - Nummer: 41

Weitere Beschreibungen

Nikolaus Thaddäus Gönner, Staatsrat und Universitätsprofessor, Rechtsgelehrter und Publizist, * 18.12.1764 Bamberg, ? 19.4.1827 München.

1943 - Adressbuch

Kategorie: Jurist, Staatsmann

Gruppe: Universität Ingolstadt, Universität Landshut

Wiguläus-Hundt-Weg

Erstnennung: 1965

Stadtbezirk: 21. Pasing-Obermenzing (Obermenzing)

Hundt, Wiguläus * 22.7.1514 [Kaltenberg (Geltendorf)] | + 18.2.1588 [München]

<p> Geheimrat Dr. jur. Wiguläus Graf Hundt von Sulzemoos-Lenting, sehr bedeutender Bayerischer Geschichtsschreiber, Hofratspräsident in München, Pfelger von Dachau und (1558-1568, 1580) der Hofmark Menzing, geb. 22.7.1514 Schloß Kaltenberg, gest. 18.2.1588 in München.</p>

<p>Mit der Hofmark Menzing waren auch zwei seiner Nachfahren betraut (1592 und 1688). - Der Gelehrte war Rektor der Universität Ingolstadt und wurde mit dem erblichen Pfalzgrafentitel geehrt, da er grundlegende bayerische Geschichtswerke schrieb (eine Geschichte der bayer. Adelsgeschlechter und der Wittelsbacher (Genealogien), eine Geschichte von 112 altbayerischen Köstern, von Salzburg usw.) An seinem Anwesen Residenzstraße 5 (Haus steht nicht mehr) wurde ihm als "berühmter Bayer" eine Gedenktafel angebracht.</p>

Weitere Beschreibungen

Wiguläus-Hundt-Weg: Wiguläus Hundt von Lauterbach (1514-1588), bayer. Geschichtsschreiber und Staatsmann, Doktor der Rechte, Geheimer Rat, Hofratspräsident in Mu?nchen, Pfleger von Dachau und der Hofmark Menzing. *1965

1965 - Baureferat

Kategorie: Politiker, Historiker

Gruppe: Universität Ingolstadt, Monachia

Ickstattstraße

Erstnennung: 1.1.1877

Stadtbezirk: 2. Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt (Glockenbach)

Stadtbezirk alt: 11. Isarvorstadt - Glockenbachviertel

Ickstatt, Johann Adam Freiherr von * 6.1.1702 [Vockenhausen, heute Stadt Eppstein] | + 17.8.1776 [Waldsassen]

Weitere Beschreibungen

<p>Ickstattstraße. Johann Adam Freiherr von Ickstadt war der Sohn eines Hammerschmiedes zu Bockenhausen im früheren Kurfürstenthume Mainz. Er wurde 1702 daselbst geboren und bewies von frühester Jugend an einen wunderbaren Trieb zu höheren Studien, der ihn sogar zur Flucht aus dem elterlichen Hause verleitete, als er nach Willen seines Vaters die mit großem Erfolge angefangenen Studien mit einem Male aufgeben sollte, um des Vaters Handwerk zu betreiben. Mit Hilfe seiner Lehrer und anderer Freunde, die dem talentvollen Jüngling geneigt waren, kam er nach Paris und später nach England, wo er den großen Mathematiker Newton zum Lehrer gewann. Nach so harten Lernjahren fern von der Heimat kam doch endlich wieder die Zeit der Rückkehr und allmählicher Anerkennung. 1725 begab er sich von London nach Marburg, um ein Schüler des berühmten Philosophen Wolf zu werden; bald wurde er dessen Freund und erhielt durch ihn die Erlaubniß selbst Vorlesungen über Philosophie und Mathematik zu halten. 1729 errang er sich den Doktorgrad der Rechtsgelehrtheit; 1731 wurde er auf Empfehlung des Grafen Stadion, der ihn auf einem Spaziergange kennen gelernt hatte, vom Fürstbische Friedrich Karl an die Universität Würzburg berufen, wo er 9 Jahre lang mit größtem Erfolge als Rechtslehrer wirkte, ausgerüstet sowohl mit umfassender Kenntniß seines Faches als auch mit geläutertem Wissen in der Mathematik, in alten und neuen Sprachen und mit den reifsten auf seinen Reisen gesammelten Erfahrungen. Auf diesen hervorragenden Mann lenkten sich daher die Augen des bayerischen Kurfürsten und nachmaligen deutschen Kaisers Karl Albert, als dieser einen Erzieher für seinen Sohn, den Kurprinzen Max Josef, suchte: 1740 wurde er als solcher und zugleich als Rechtslehrer an der Hochschule Ingolstadt nach Bayern berufen. Seinem langjährigen Wirken als Lehrer und Mitglied der Akademie der Wissenschaften dankt Bayen einen großen Theil jenes geistigen Aufschwunges unter Kurfürst Max Josef III. dem Vielgeliebten; aber auch als praktischer Staatsmann

Loristraße

Erstnennung: 1.1.1877

Stadtbezirk: 3. Maxvorstadt (St. Benno)

Stadtbezirk alt: 8. Marsfeld

Lori, Johann Georg von * 17.7.1723 [Steingaden, Oberbayern] | + 23.3.1786 [Neuburg an der Donau]

Weitere Beschreibungen

<p>Loristraße.&nbsp;Johann Georg von Lori ist einer der edelsten Männer, die der bayerische Stamm hervorgebracht hat, ein ächter bayerischer Patriot und darum auch ein ächter deutscher Mann. Geboren im Wirthshause zu Gründel bei Schongau den 17. Juli 1723, erregte er schon als Student wegen seiner vorzüglichen Kenntnisse und Grundsätze Aufsehen; der berühmte Rechtslehrer Ickstadt (s.Ickstadtstraße) behielt den talentvollen jungen Mann im Auge, verhalf ihm zu einer Professur an der Universität Ingolstadt und später zu Amt und Würde eines Hof- und Bergrathes in München. Die Eindrücke, welche Lori auf Reisen in den Städten Rom, Wien, Prag, Leipzig, Berlin u.A. von dem dortigen Stande der Volksbildung empfangen hatte, reiften in ihm den Vorsatz, in der engeren bayerischen Heimat eine Vereinigung gelehrter Männer zur Hebung und Verbreitung der Wissenschaften zu begründen. Hiezu gewann er an dem Münz- und Bergrathe Linprun, dem Commerzien-(Handels-)Rathe v. Stubenrauch, dem Professor Stigler und dem Hofkaplan Wagenegger freudige Theilnehmer. Am 12. Oktober 1758 hielten sie in der Wohnung Linpruns Burgstraße Nr. 5, ihre erste Zusammenkunft; mit feuriger Beredsamkeit legte Lori hier die Pflichten der Mitglieder dar. "Alles", sagte er, "was Ruhm und Vortheil Bayerns, ja des gesamten Süddeutschlands *) beziele, sowie die Verbreitung nützlicher Kenntnisse überhaupt, sollen alle Mitglieder erstreben, unermüdlich, beharrlich, ohne Eigennutz, ohne Falsch! --- Verbesserung des Vorhandenen, Entdeckung des Neuen, schnelle und aufrichtige Mittheilung aller Versuche und Erfahrungen, unumschränkte Freiheit, aber auch redliche Unbefangenheit in Beurtheilung fremder Meinungen sei Gesetz: des Bayerlandes vergessene Denkmale und Geschichtsquellen an`s Licht zu fördern, die hellen Köpfe der Heimat wie der Nachbarlande zu ermuntern, zu verbrüdern, das liebste Geschäft."</p>

<p>Es sind das goldene Worte, welche noch heutzutage und stets verdienen, der Jugend eingeprägt zu werden und als Ziel einer wahrhaft nationalen Erziehung zu gelten. Ihnen getreu wirkte auch Lori mit seinen Freunden.----- Der erlauchte Kurfürst Max Josef III., selbst ein Freund und Beförderer der Wissenschaft, erhob deshalb den Verein durch Sanktion vom 28. März 1759 zur kurfürstlich bayerischen Akademie der Wissenschaften mit einer vorläufigen jährlichen Dotation von 5000 fl (8571 M). Was diese Stiftung, unterstützt durch das fortwährende Wohlwollen der bayerischen Fürsten, seit mehr als hundertjährigem Bestande für Bayern und für die deutsche Wissenschaft geleistet hat, läßt sich an diese Stelle nicht beschreiben.----- Bei dem Nachfolger des Kurfüraten Max Josef III., dem Kurfürsten Karl Theodor, fiel Lori in Ungnade, weil er sich dessen Abmachungen mit Oesterreich, welches bayerische Gebietstheile einzutauschen beabsichtigte, widersetzte. (s.Obermaierstraße.) Er mußte sich nach Neuburg a.,Donau zurückziehen, wo er in wissenschaftlicher Thätigkeit bis zu seinem Tode verblieb. Lori starb daselbst den 23. März 1787 mit dem Bewußtsein, stets nur die gewissenhafteste Pflichterfüllung gegen das Vaterland und das angestammte Fürstenhaus Wittelsbacher erstrebt zu haben. Noch auf dem Todbette äußerte er: "Ist halt doch gut sterben, wenn man ehrlich gelebt hat!" Und die Nachwelt gibt ihm das Zeugniß, daß er mit vollem Rechte einen "ehrlichen" Mann sich nennen durfte.</p>

<p>*) Süddeutschland, unter welchem Namen man heutzutage die 4 südlichen Länder des deutschen Reiches: Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen begreift, zerfiel damals in eine Unzahl kleinerer,

selbständiger Gebiete: geistliche und weltliche Herrschaften, Reichsstädte u. dgl. und bedurfte um so mehr eines geistigen Mittelpunktes.</p>

<p> </p>

1879 - Fernberg

Z. E. a. Johann Georg von Lori, eine Zierde der Wissenschaft und einem Mann voll feuriger Vaterlandsliebe, geb. im Wirthshause am Gründl in der Pfarrei Prem (Bez.A. Schongau) 17. Juli 1723, gest. in der Verbannung zu Neuburg a. d. Donau 23. März 1787. Er kam 1752 als Hof- und Bergrath nach München, woselbst er mit der Ausnahme größerer Dienstreisen bis 14. Juni 1779 blieb. Die Gründung der Akademie der Wissenschaften durch seine Bemühungen 12. Okt. 1758, resp. 28. März 1759, sowie seine Patriotischen Bestrebungen im bayerischen Erbfolgestreit 1778, machen Lori's Namen im engeren Vaterlande unvergeplich, an den jetzt die nach ihm seit 3. Aug. 1876, resp. 1. Jan. 1877 bezeichnete Straße mahnen soll.

1880 - Adressbuch

387. Loristraße.&/strong> Verbindet, die Linprun- und Kreittmayrstraße kreuzend, die Nymphenburger- mit der Dachauerstraße. Zur Erinnerung an Johann Georg von Lori (Pilotybild 5) *), eine Zierde der Wissenschaft und eitlen Mann von feuriger Vaterlandsliebe, geboren im Wirtshause am Gründl in der Pfarrei Pram, Bez.-Amt Schongau unweit Steingaden den 17. Juli 1723. Er erregte schon als Student wegen seiner vorzüglichen Kenntnisse und Grundsätze Aufsehen; der berühmte Rechtslehrer Ickstatt behielt den talentvollen jungen Mann im Auge, verhalf ihm zu einer Professur an der Universität Ingolstadt und im Jahre 1752 zu Amt und Würde eines Hof- und Bergrates in München. Die Eindrücke, welche Lori auf Reisen in Rom, Wien, Prag, Leipzig, Berlin u. A. von dem dortigen Stande der Volksbildung empfangen hatte, reiften in ihm den Entschluß, in der engeren bayerischen Heimat eine Vereinigung gelehrter Männer zur Hebung und Verbreitung der Wissenschaften zu begründen Hier gewann er an dem Münz- und Bergrate Linprun, dem Kommerzienrate v. Stubenrauch, den Professor Stigler und deln Hofkaplan Wagenegger freudige Teilnehmer. Am 12. Oktober 1758 hielten sie in der Wohnung Linpruns, Burgstraße Nr. 5, ihre erste Zusammenkunft. Der erlauchte Kurfürst Max Josef III., selbst ein Freund und Beförderer der Wissenschaft, erhob den Verein durch Sanktion vom 28. März 1759 zur kurfürstlich bayerischen Akademie der Wissenschaften. Bei dem Nachfolger des Kurfürsten Max Josef III., den Kurfürsten Karl Theodor, fiel Lori in Ungnade, weil er sich dessen Abmachungen im bayerischen Erbfolgestreit mit Oesterreich, welches bayerische Gebietsteile einzutauschen beabsichtigte, widersetzte (s. Obermaierstraße). Er mußte sich in die Verbannung nach Neuburg a. D. zurückziehen, wo er am 23. März 1787 mit dem Bewußtsein starb,

stets nur die gewissenhafteste Pflichterfüllung gegen das Vaterland und das angestammte Fürstenhaus Wittelsbach erstrebt zu haben. Noch aus dem Todbette äußerte er: »Ist halt doch gut sterben, wenn man ehrlich gelebt hatt« Und die Nachwelt gab ihm das Zeugnis,

daß er mit vollem Rechte einen „ehrlichen« Mann sich nennen durfte,
indem sie seit 3. August 1876, resp. 1. Januar 1877 eine Straße
nach ihm benannte.

<i>*) Vgl. K T Heigel, München?s Geschichte S 39 ff: Sammler, Jahrgang 1887, Nr. 30, S. 2.</i>

1894 - Rambaldi

Loristraße: Johann Georg von Lori (1723-1787), Hof- und Bergrat in München, dessen Bemühungen die
Gründung der Bayer. Akademie der Wissenschaften mitzuverdanken ist. *1877

1965 - Baureferat

Kategorie: Jurist, Staatsmann

Gruppe: Monachia, Bayerische Akademie der Wissenschaften, Universität Ingolstadt

Medererstraße

Erstnennung: 1953

Stadtbezirk: 23. Allach-Untermenzing (Industriebezirk)

Mederer, Johann Nepomuk * 2.6.1734 [Oberpfalz] | + 13.5.1808 [Ingolstadt]

Weitere Beschreibungen

Medererstraße: Johann Nepomuk Mederer (1734-1808), Geschichtsschreiber der bayer. Universität, die ihren Sitz
damals in Ingolstadt hatte. *1953

1965 - Baureferat

Kategorie: Historiker

Gruppe: Bayerische Akademie der Wissenschaften, Universität Ingolstadt

Apianstraße

Erstnennung: 4.1.1900

Stadtbezirk: 4. Schwabing-West (Neuschwabing)

Stadtbezirk alt: 26. Schwabing-West

Philipp, Apian * 14.9.1531 [Ingolstadt] | + 15.11.1589 [Tübingen]

Philippus Apian, 1531-1589, Verfasser einer ?neuen Beschreibung von Ober- und Niederbayern?, der ?XXIV
bayer. Landtafeln? und einer Topographie Bayerns.

Weitere Beschreibungen

Philippus Apian, * 14.9.1531 Ingolstadt ? 14.11.1589), Verfasser einer neuen Beschreibung von Ober- und
Niederbayern, XXIV bayerische Landtafeln und einer Topographie Bayerns.

1943 - Adressbuch

Apianstraße: Philipp Apian (1531-1589), Verfasser einer Beschreibung von Ober- und Niederbayern, sowie der 24

Landtafeln und einer bayerischen Topographie. *1900

1965 - Baureferat

Kategorie: Wissenschaft, Geograf. Mathematiker

Gruppe: Universität Ingolstadt

Reuchlinstraße

Umbenennung: 13.8.1936

Stadtbezirk: 13. Bogenhausen (Herzogpark)

Stadtbezirk alt: 29. Bogenhausen

Reuchlin, Johannes * 29.1.1455 [Pforzheim] | + 30.6.1522 [Stuttgart]

Johann Reuehlin, humanistischer Dichter und Sprachforscher, erster Lehrer des Griechischen in Deutschland (1455 -1522), geb.22.2.1455 Pforzheim, gest. 30.6.1522 Bad Liebenzell.

Weitere Beschreibungen

<p>Reuchlinstraße: Johann Reuchl in (1455-1522), Dichter, Sprachforscher, Hauptvertreter des deutschen Humanismus, lehrte auch an der Universität Ingolstadt. *1936</p>

1965 - Baureferat

Kategorie: Humanist, Philosoph, Humanist, Jurist, Diplomat

Gruppe: Ruhmeshalle, Walhalla, Universität Ingolstadt

Franz-Schrank-Straße

Erstnennung: 1914

Stadtbezirk: 9. Neuhausen-Nymphenburg (Nymphenburg)

Stadtbezirk alt: 23. Neuhausen - Nymphenburg

Schrank , Franz de Paula von * 21.8.1747 [Vornbach, Inn] | + 22.12.1835 [München]

Alter Südlicher Friedhof - Sektion: M links - Nummer: 180

Doktor Franz Paul von Schrank, geboren 1. August 1747, gestorben 22. Dezember 1835, Professor der Botanik an der Universität Ingolstadt und Landshut, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, leitet den neu angelegten botanischen Garten in München.

Weitere Beschreibungen

Dr. Franz von Paula von Schrank, * 21.8.1747 Barnbach, ? 22.12.1835, Professor der Botanik an der Universität in Ingolstadt und Landshut.

1943 - Adressbuch

Franz -Schrank-Straße: Dr. Franz von Paula von Schrank (1747- 1835), Professor der Botanik an der Universität in Ingolstadt und Landshut , Mitglied der Bayer. Akademie der Wissenschaften, schuf von 1809-1813 nach den

damals modernsten Erkenntnisse n die Anlage des Alten Botanischen Gartens in München. *1914

1965 - Baureferat

Kategorie: Naturforscher, Insektenforscher

Gruppe: Bayerische Akademie der Wissenschaften, Ruhmeshalle, Universität Ingolstadt, Universität Landshut
